

53° 33,7 'N 06° 45,0 'E



BURKANA

Das maritime Magazin



EINE ATTRAKTION KEHRT ZURÜCK

DER LUSTKUTTER AEGIR UND SEINE GESCHICHTE

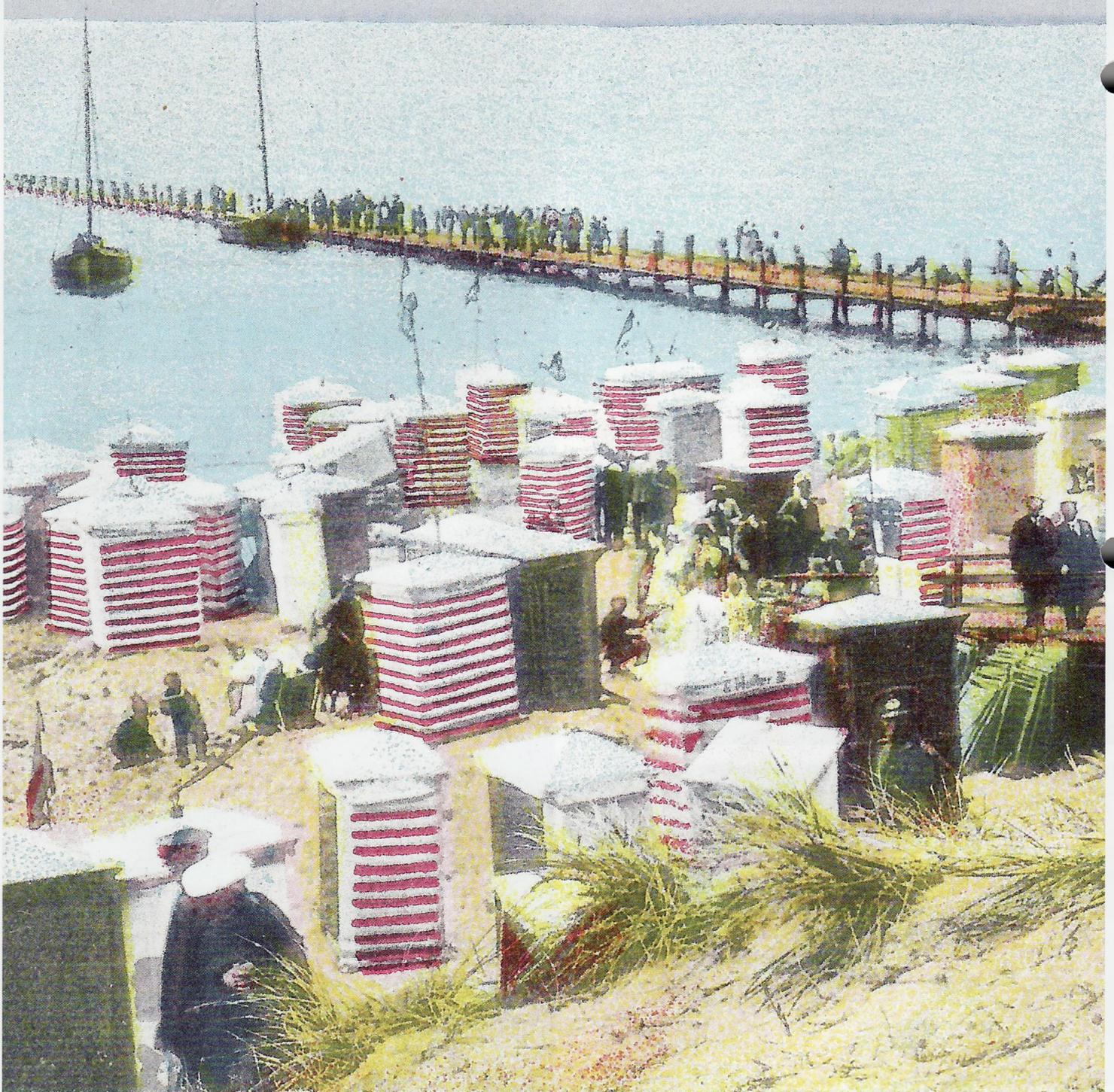
10 JAHRE LIONS CLUB BORKUM

AUF EINEM KLEINEN EILAND VIEL GUTES TUN

MIEN BOERKUM

DER NEUE BORKUMER INSELFÜHR

EINE TOURISTISCHE ATTRAKTION KEHRT ZURÜCK



DER LUSTKUTTER AEGIR UND SEINE BEWEGTE GESCHICHTE

Wer kennt sie nicht: die Ausflugsschiffe der Borkumer Kleinbahn oder anderer Anbieter, die Gäste beinahe täglich vor die Seehundsbänke oder rund um die Insel fahren. Ein Erlebnis, das fast jeder Tourist schon einmal mitgemacht hat und das garantiert niemand so schnell vergisst. Doch solch touristischen Angebote bestehen nicht erst, seitdem es moderne Ausflugsschiffe gibt.



Nordstrand, Borkum, von der See aus mit Segelbuhne im Hintergrund.

Die Segelbuhne am Borkumer Nordstrand

Bereits seit Ende des 19. Jahrhunderts wurden die ersten Segelboote für sogenannte Lustfahrten für Borkumer Schiffer gebaut, die fortan ihre Dienste an der Segelbuhne anboten. Bei strahlendem Sonnenschein standen hier oft Dutzende elegant gekleidete Menschen und warteten voller Vorfreude darauf, ihr Urlaubsziel auf einem der Segelboote zu erkunden. Die „Lustkutter“ gehörten bis Ende der 1940er Jahre zum gewohnten Anblick für Borkumer Gäste und galten – aus-



Der Kleinbahnhofen

genommen während der Weltkriege – als angesagte touristische Attraktion. Ob zu den Seehundsbänken oder den Nachbarinseln – eine Tour mit einem der Lustkutter versprach den bis zu 25 Passagieren an Bord ein Erlebnis der Extraklasse.



Jeden Morgen fuhren die Lustkutter vom damaligen Kleinbahnhofen – so wurde der heutige Fährhafen

genannt, bevor er im Jahre 1937 zu einem Kriegshafen ausgebaut wurde – in Richtung Segelbuhne, die vorerst in Höhe der Strandvilla Hawich (heute Haus Seeblick / früher GEFFAH-Haus) und später unterhalb der Wilhelmshöhe zu finden war. Waren die Boote während der Saison quasi ständig für die Unterhaltung der Touristen im Einsatz, lagen sie während der Wintermonate im Hopp. Der Hopp bot noch bis in die 1930er Jahre ein ideales Winterlager, da zu der Zeit der Große Seedeich noch nicht gebaut war. Die Lustkutter konnten also relativ nahe an die Dünenkette der Bantjedünen heranfahren und auf den festen Sand gezogen werden. Bis zur Errichtung des Großen Seedeichs fuhren die Lustkutter so beinahe ganz bis zum Geflügelhof.



Die Aegir im Hopp



DIE GESCHICHTE DER AEGIR – TEIL I

Im Folgenden wollen wir unseren Lesern die facettenreiche Geschichte eines ganz besonderen Lustkutters erzählen:

Geradezu majestätisch liegt die „Aegir“ an der Segelbuhne und wird gerade klargemacht, in See zu stechen. An Bord jubeln und feixen junge und ältere Gäste, an deren fröhlichen Gesichtszügen und eleganter Kleidung man genau erkennen kann, wieso das Segelschiff auch als Lustkutter bezeichnet wird. Dann endlich ist es soweit: Die Aegir legt ab, setzt die Segel und gleitet gemütlich durch die Wogen der Nordsee in Richtung Seehundsbänke.



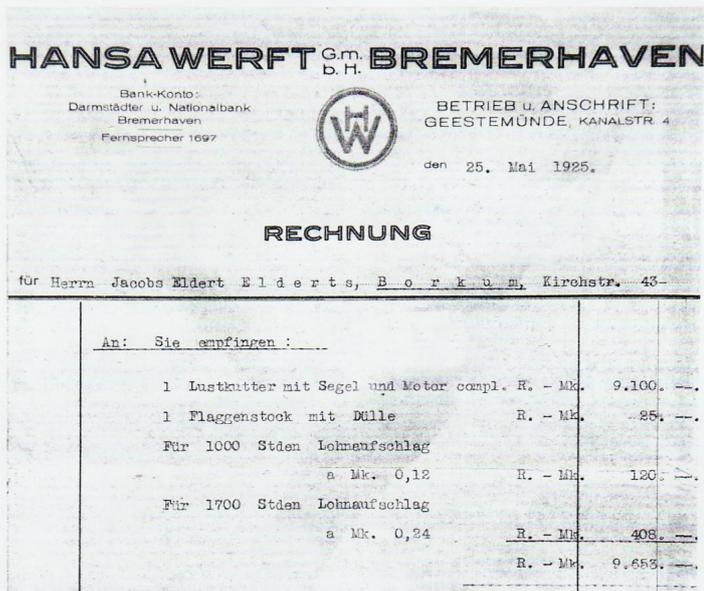
Den Passagieren an Bord verschlägt es in diesem Moment vor Begeisterung glatt die Sprache – und garantiert niemand bereut den kleinen Betrag, der die Fahrt auf der Aegir kostet. Jahrelang ist der Lustkutter Aegir eine touristische Attraktion und viele Gäste der Insel nutzen ihn für Ausflugsfahrten zu den Seehunden oder den Nachbarinseln Juist, Lütje Hörn und Rottum.

Mitte der 1920er vom Borkumer Jacobs Elderts Eldert bei der Hansa Werft Bremerhaven in Auftrag gegeben, wird die Aegir 1925 ausgeliefert und erlebt fortan eine facettenreiche Geschichte. Eldert, den ein typgleicher Lustkutter namens GODO – damals im Besitz der Familie Teerling – inspirierte, wollte mit seinem für 9.653 Reichsmark neu erworbenen Boot Kurgäste zu beliebten Zielen fahren und verdiente unter anderem damit seinen Lebensunterhalt. Neben anderen Borkumer Jungs packten auch Elderts Sohn Heinrich und später auch der junge Eldert Akkermann an Bord mit an und segelten mit den Gästen durch die malerische Nordsee.

Nach Elderts Tod verschwand jedoch auch die Aegir von der Bildfläche. Sie fand ihre vorübergehende Ruhestätte im Garten von Heinrich Eldert, wo sie unter großen Ulmen rund 20 Jahre lang langsam vor sich hinrottete. Schon damals blutete Eldert Akkermann bei diesem Anblick das Herz – denn auch er hatte eine ganz besondere Beziehung zu dem Lustkutter aufgebaut, während er nach dem Zweiten Weltkrieg einige Saisons mit den Gästen auf der Aegir segelte. Und wer die Liebe eines Mannes zu einem Boot nachvollziehen kann, wird verstehen, wieso er schon bald den Plan schmiedete, die Aegir wieder aus ihrem Dornröschenschlaf zu wecken.

Mit den – in tiefstem Borkumer Platt gesprochenen – Worten „Dafür mäht du mir ab und zu den Rasen“ übergab Heinrich Elderts Frau Detine nach dem Ableben ihres Mannes den zunehmend heruntergekommenen Lustkutter schließlich an Eldert Akkermann. Dieser ließ keine Zeit vergehen und schleppte das Boot umgehend nach Ditzum zur Werft von Hinni Bültjer, wo er es sanieren und eine Kajüte einbauen ließ.

Nachdem er den Innenausbau inklusive neuer Motorisierung anschließend selbst in seinem Garten vorgenommen hat-





te, strahlte die Aegir schon bald wieder in neuem Glanz und entwickelte sich zu einem gemütlichen Familienboot. „Nach dem Stapellauf verbrachten meine Eltern herrliche Stunden der Erholung auf der Aegir. Ein besonderes Highlight – auch für mich – waren die Regatten rund um den Mövensteert“, erinnert sich sein Sohn Eldert Akkermann jun.

Ende gut, alles gut, denkt sich jetzt bestimmt der eine oder andere Leser. Doch das sollte es noch lange nicht gewesen sein...

DIE GESCHICHTE DER AEGIR – TEIL II

Der Lustkutter Aegir war fortan wieder auf den Gewässern vor Borkum zu bewundern – und sicherlich erkannte der eine oder andere ältere Tourist das Boot trotz Kajüte wieder und fühlte sich dabei in vergangene Zeiten zurückversetzt. Leider ereilte die Familie Akkermann ein schwerer Schicksalsschlag, als Martha – Vorschoterin des Lustkutters und Ehefrau

des Kapitäns – unheilbar erkrankte und verstarb. Eldert Akkermann musste sich in Folge dessen schweren Herzens von der Aegir trennen, da er es nicht ertragen konnte, dass seine geliebte Martha nicht mehr mit ihm auf der Aegir segelte. Er verkaufte den Lustkutter schließlich an einen Interessenten aus dem nordrhein-westfälischen Dorsten, der das Boot auch sogleich den Weser-Dattel-Kanal in Richtung seiner neuen Heimat brachte. Die Aegir und Borkum gingen ab diesem Zeitpunkt vorerst getrennte Wege.

Jedoch war die Aegir lange noch nicht vergessen. Wollte Eldert Akkermann anfangs nie preisgeben, wohin er seinen Lustkutter verkauft hat, gelang es seinem Hausarzt Dr. Helmer Zühlke, nach einigen gemeinsamen Tee-Zeiten die Adresse des Käufers herauszubekommen. Dr. Zühlke, gleichzeitig engagierter Leiter des Heimatmuseums, war in diesem Moment klar: Die Aegir muss wieder zurück in ihre Heimat! Bei nächster Gelegenheit besuchte er vor etwa zehn Jahren die angegebene Adresse und fiel



aus allen Wolken, als er die einst so stolze Aegir sah: Sie war heruntergekommen, verrottet und die Inneneinrichtung herausgerissen. Der Lustkutter sah nun gar nicht mehr nach Lust und Freude aus – sondern eher wie der Schatten seiner selbst.

Nun packte Dr. Zühlke noch mehr der Ehrgeiz und er versuchte, dem Eigner sein Boot abzukaufen. Da dieser jedoch in der ersten Verhandlungsrunde einen unakzeptabel hohen Preis verlangte, musste der Museumsleiter vorerst mit leeren Händen nach Hause zurückfahren. Doch er ließ nicht locker. Bei einem Besuch in Düsseldorf entschloss er sich, auf dem Rückweg noch einmal sein Glück in Dorsten zu versuchen. „Und auf einmal wollte er verkaufen – für einen wirklich fairen Preis von 2.500 Euro“, erzählt Dr. Zühlke.

Dann ging alles ganz schnell: Mit der Hilfe einiger Borkumer ließ er das Schiff abholen und per Transporter in die Werft nach Ditzum bringen, wo die Aegir wieder hergerichtet werden sollte. Ein Großteil der anfallenden Kosten für die Überholung spielte Zühlke mit einer besonderen Idee wieder ein. Er beauftragte den bekannten Inselmaler Ole West damit, ein Gemälde der Aegir anzufertigen und dieses in einer 50er Auflage zu lithografieren. Bis heute wurden fast alle Exemplare für einen Stückwert von 250 Euro verkauft und es konnte somit die beträchtliche Summe von rund 10.000 Euro erzielt werden. Die restlichen Kosten für die Wiederbelebung des historischen Lustkutters übernahm per Vorstandsbeschluss der Heimatverein. [Übrigens: Wer noch eines der letzten vier Exemplare der Ole West-Lithografien erstehen will, sollte sich mit Dr. Zühlke in Verbindung setzen – für den Preis von 250 Euro erhalten Sie eine Spendenbescheinigung.]



*Die Retter (v.r.n.l.):
Dr. Helmer Zühlke, Hansi Donat*

Nach einiger Zeit in der Werft erstrahlte der Lustkutter bald schon wieder in frischem Glanz. „Die Aegir ist nun eigentlich der letzte offene Lustkutter hier an der gesamten Küste“, freut sich Dr. Zühlke über seine Rettungsaktion. Sobald es wärmer wird, soll er sein Winterlager in einer Halle am kommunalen Hafen verlassen. Er wird dann seine nächste – wohl endgültige – Reise antreten und auf dem Grundstück zwischen der Kirchstraße 2 und 4 seinen festen „Ankerplatz“ bekommen. Voraussichtlich im Mai soll die Aegir hier mit Mast und aufgerolltem Segel aufgebockt und fortan der Öffentlichkeit präsentiert werden. Darüber hinaus planen die Verantwortlichen, direkt neben dem Boot eine kleine Bühne mit Steinen aufzubauen, die die Möglichkeit gibt, einen Blick in das Herz der Aegir zu erhaschen: in die Plicht, in der damals bis zu 25 Passagiere Platz, Lust und Freude fanden. Blickt man heutzutage an der oberen Promenade über die Nordsee, sucht man die Lustkutter vergeblich. Längst sind sie den Ausflugsfäh-



ren der Borkumer Kleinbahn & Co. gewichen. Doch mit der Rettung der Aegir ist es gelungen, ein Stück Borkumer Geschichte in die Heimat zurückzuholen und für die Nachwelt zu bewahren.



Die BURKANA-Redaktion dankt Dr. Helmer Zühlke, Axel Held und Eldert Akkermann für die Hilfe bei der umfangreichen Recherche.